

# Heimatwallfahrt Holtum



2. bis 9. Juli 2023

*379 Jahre Gnadenkapelle Holtum*



Schwarze Muttergottes von Holtum

## AVE MARIA

Gegrüßet seist Du, Maria,  
Voll der Gnade  
Der Herr ist mit Dir.  
Du bist gebenedeit unter den Frauen  
Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.  
Heilige Maria, Mutter Gottes,  
bitte für uns Sünder,  
jetzt und in der Stunde unseres Todes.  
Amen.

# Liebe Pilgerinnen und Pilger!

die Erinnerung in den Alltag holen – so erklärt der Künstler Günter Demnig sein Projekt „Stolpersteine“.

In diesem Jahr, am 27.01.2023, wurden auch in unserer Stadt 10 Stolpersteine verlegt, neun davon für die Mitglieder zweier jüdischer Familien und einer für Matthias Eickels, wie die anderen auch „einer von uns“, ein Mitbürger wie Sie und ich. Er hat sich nicht einschüchtern lassen vom NS-Regime und hat seinen Glauben standhaft gelebt. (S)ein Leben für den Glauben.

In ähnlicher Weise können wir sagen: Mit oder durch Maria hat sich Gott in unseren Alltag hineinbegeben. Gott wollte – und Maria, „eine von uns“, hat dies durch ihr „JA“ ermöglicht. Ihr Leben war ein Leben für Gott.

Wenn wir in diesem Jahr wieder die Schwarze Madonna in Holtum aufsuchen, kann ein Stückchen Himmel auf Erden sich ereignen. Wir erfahren vielleicht Gott mitten unter uns, wenn wir einander begegnen, miteinander beten, singen, aber auch wenn wir im Pilgerheim bei einem Tässchen Kaffee oder einem kleinen Imbiss an einem Tisch beieinander sind. Gemeinsam essen und trinken, miteinander reden, einander zuhören, ein Stückchen Leben miteinander teilen – und unter dem Schutz und Schirm von Maria sich vielleicht oder hoffentlich auch gemeinsam mit den Fragen des Lebens auseinander setzen:



Woraus lebe ich?

Was ist mir heilig?

Wofür setze ich mich ein?

Was kann ich teilen?

Wie kann ich meine Lebensweise so gestalten, dass etwas von Gottes Liebe sichtbar wird?

(M)ein Leben für den Glauben – mitten im Alltag?!

Schon jetzt möchte ich all denen herzlich DANKE sagen, die sich in dieser Oktavwoche auf unterschiedliche Weise einsetzen und damit die Idee von „Gott im Alltag“ ermöglichen. Es ist sooo viel mehr als nur Singen und Beten oder eine Tasse Kaffee...

Ihr Pfarrer Franz Xaver Huu Duc Tran

# Eindrücke von der Holtumer Oktav 2022







## DER PILGER

Wir sind Pilger,  
die auf verschiedenen  
Wegen einem gemeinsamen  
Treffpunkt zuwandern.

Antoine de Saint-Exupery



## Eindrücke von der Holtumer Oktav 2022



Nachdem ich 1993 in den Orden der Karmeliter eingetreten bin, kam ich schon bald einmal nach Wegberg und lernte unser Kloster und auch die Mitbrüder dort kennen.

Als ich im letzten Jahr zur Oktav in Holtum angereist war, wurde mir zunächst bewusst, dass dieses Kloster und diese Mitbrüder ein Teil meiner eigenen Geschichte sind. Immer wieder kam es während der Oktav zu Gesprächen, in denen Menschen über ihre Erfahrungen mit den Karmelitern berichteten. Ich bin dankbar, dass ich durch meine Anwesenheit die Geschichte des Karmeliterklosters in Wegberg noch einmal in Erinnerung bringen konnte.

Die Oktav hatte ich vorher noch nie erlebt und konnte mir nicht so recht vorstellen, was mich da erwartet. Ich habe mich aber sofort gut eingefunden und war begeistert von den vielen Pilgern, die täglich kamen.

Die Wallfahrt hat eine wirklich schöne Atmosphäre, sowohl in den Gottesdiensten als auch bei den Begegnungen im Pilgerheim und um das Pilgerheim herum.

Aber was bereite ich für die Oktav vor? Welche Themen kommen für die Predigten zu diesen Tagen in Frage? Das war nicht ganz einfach zu entscheiden. Am Ende der Oktav hatte ich den Eindruck, dass alles gut gepasst hat, was ich an Gottesdiensten und Predigten vorbereitet hatte. Einige Pilger haben sich auch eigens dafür bedankt.

Im Zentrum der Oktav standen für uns alle die Feier der Eucharistie und die Begegnung mit der Muttergottes, die hier so sehr verehrt wird. Ich freue mich, dass ich durch meinen Dienst den Menschen Gottes Gegenwart mitten unter uns erfahrbar machen konnte und ebenso die liebende Zuwendung der Gottesmutter in allen unseren Sorgen und Anliegen. Bleiben wir im Gebet miteinander verbunden!

Pater Matthias Brenken,  
Karmeliterkloster Springiersbach

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter,  
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,  
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.  
O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau,  
unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin,  
versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne,  
stelle uns vor deinem Sohn.

(ältestes Mariengebete)

# Um Heilige

Herr, woher sollen wir sie nehmen?  
Nicht nur die guten Facharbeiter,  
die Computerspezialisten,  
die fähigen Politiker,  
die findigen Journalisten?  
Oder besser gesagt :  
heilige Facharbeiter,  
heilige Computerspezialisten,  
heilige Politiker?  
Wir brauchen sie dringend.

Denn die Spezialisten und die Journalisten,  
die Politiker und die Manager  
können zwar den Lebensstandard heben,  
sich für Gerechtigkeit einsetzen.  
Können sie aber die Menschen bessern ?  
Solange Geld und Macht  
eine Hauptrolle spielen,  
werden die Menschen verkümmern,  
Einen Wandel können uns nur  
jene Menschen bringen,  
die aus der Nächstenliebe leben. –  
Das sind die Heiligen.

Herr, lehre uns die Liebe!  
Denn wir leben in einer Zeit,  
Da Reden und Schriften,  
Gesetze und Reformen nicht mehr  
ausreichen, um die notwendigen Wahr-  
heiten verständlich und lebendig zu  
machen, die unser Volk retten könnten  
vor einem verheerenden Egoismus.

Du hast keine Schablone für die  
Heiligkeit gegeben: Wir sind weder zu  
Klostermauern noch zum Geißeln oder  
Dauerfasten verpflichtet.  
Deine Kirche feiert heilige Bettler und  
Könige, Ehefrauen und Klosterfrauen,  
Arbeiter, Gelehrte und Kinder.  
Jeder war anders,  
hatte andere Gnaden und andere  
Schwächen.  
Gleich war nur eins :  
Die selbstlose Liebe....

(nach Paul Roth)

Maria, breit den Mantel aus,  
mach Schirm und Schild  
für uns daraus,  
lass uns darunter sicher stehn,  
bis alle Stürm` vorübergehen.

O Mutter der Barmherzigkeit,

den Mantel über uns ausbreit`  
uns all` darunter wohl bewahr`  
zu jeder Zeit in aller G`fahr.  
Patronin voller Güte,  
uns allezeit behüte.

(nach Innsbruck 1640)

## Kleine Kapelle am Wegesrand

Kleine Kapelle am Wegesrand  
Von Kind an bist du mir vertraut.  
Vor langer Zeit, an der Mutterhand,  
hab` ich oft bei dir reingeschaut.

Die Mutter sprach drinnen ein kurzes Gebet,  
sie hat mich die Worte gelehrt.  
Und das Lächeln Mariens, es kam mir dann vor,  
als würde das Bitten erhört.

Schon lang ließ die Mutter die Hand von mir –  
Sie ruht nah dem Kirchlein sich aus.  
Wann immer mein Weg mich zu beiden hinführt,  
ist mir so, als käm ich nach Haus.

Wie damals sind es oft nur Herzschläge lang,  
die ich weile am friedlichen Ort.  
Doch ich nehme das alte Geborgensein  
Von hier noch immer mit fort.

Kleine Kapelle am Wegesrand,  
gib jedermann, der dich betritt,  
aus dem Schutz deiner Stille und Einfachheit  
das Lächeln Mariens mit.

(Dieses Gebet von Cilli Kehsler hat uns Lorenz Gellissen aus Beeck zur Verfügung gestellt)



## Liebe Pilgerinnen, liebe Pilger!



Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder miteinander die „Holtumer Oktav“ feiern können.

Sie findet vom 2. Juli bis 9. Juli 2023 statt. Wegen des frühen Beginns der Ferien in NRW konnten wir die Oktavwoche nicht verlegen. Wir hoffen, das wirkt sich auf die Teilnehmerzahl nicht negativ aus. Kinder und Erwachsene sind – wie Sie dem Programm entnehmen können – herzlich eingeladen, die Pilgermessen mitzufeiern. Wir bieten auch wieder besondere „Zielgottesdienste“ an, z.B für „Ehrenamtler/innen“ aus der ganzen Region, für Schützenbruderschaften und Vereine, für Frauen und Frauengemeinschaften, für Senioren und Kranke und für Kommunionkinder. Alle Angebote können Sie dem Programm „MARIENOKTAV IN HOLTUM“ entnehmen.

Einen Prediger für die ganze Oktav zu bekommen, war in diesem Jahr nicht möglich. Wir freuen uns deshalb, dass wir Ihnen unterschiedliche Zelebranten und Prediger während der Woche anbieten können.

Eröffnet wird die Wallfahrtswoche am Sonntag, den 2. Juli von Weihbischof Karl Borsch. Den Abschluss am 9. Juli hat Pfarrer Werner Rombach aus Erkelenz übernommen. Es wirken außerdem Herr Domvikar Peter Dückers, Herr Regionalvikar Markus Bruns mit Diakon Lütgemeier, Pfarrer Timotheus Eller, Pfarrer Kurt J. Wecker und die Priester unserer Pfarrei Sankt Martin Pfarrer Huu Duc Tran, Pfarrvikar Theo Wolber und Kaplan André Vogelsberg mit.

Ich danke allen für ihre Unterstützung – und hoffe, dass die Oktavwoche für uns alle eine „Woche der Begegnung“ wird, eine Woche, in der wir unseren Glauben an Gott vertiefen und Maria, die Mutter Gottes neu erfahren können.

Wie schon im letzten Jahr werden Frauen aus unserer Pfarrei während der ganzen Woche die Bewirtung des Pilgerheimes übernehmen, so dass – in schöner Atmosphäre – Gespräche und Begegnungen miteinander möglich sind.

Wir laden Sie herzlich nach Holtum ein.

Pfarrei St. Martin, Wegberg

Im nächsten Jahr findet die Holtumer Oktav vom 30. Juni bis 7. Juli 2024 statt.

# Diese Priester begleiten uns durch die Holtumer Oktav-Woche vom 2. bis zum 8. Juli 2023



**Weihbischof Karl Borsch**

Sonntag, 2. Juli, 8.00 Uhr, 10.00 Uhr

Weihbischof Borsch freut sich auf die Oktav und die Menschen, denen er dort begegnen wird. Gemeinschaft ist das „Geheimnis“ der Kirche, das „Geheimnis des Glaubens“ - Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

Diese Gemeinschaft erwartet er in Holtum und möchte er feiern.



**Regionalvikar Markus Bruns**

Montag, 3. Juli, 6.45 Uhr, 8.00 Uhr, 19.00 Uhr

Ich habe schon einmal einen Oktavtag in Holtum miterlebt. Er beschränkte sich nicht auf die Begegnung mit Maria und mit Jesus selbst, sondern er bot mir auch die Gelegenheit zu „vielen Gesprächen mit Pilgerinnen und Pilgern“, die von Herzlichkeit, Offenheit und Vertrauen geprägt waren... Von solchen Begegnungen lebt auch unser Glaube. Ich freue mich, bei der „Holtumer Oktav“ in diesem Jahr wieder mitwirken zu können.



**Pfarrer Kurt-Josef Wecker**

Dienstag+Mittwoch 3/4. Juli, 6.45 Uhr, 8.00 Uhr

Wiedersehen macht Freude! Ich freue mich auf dieses Glaubensfest bei Ihnen im Juli und das Wiedersehen mit vielen von Ihnen. Hoffentlich dürfen wir uns in der Unbefangenheit begegnen, die uns in der Zeit vor Corona möglich war. Diese Tage wecken in mir Vorfreude. Es ist schön, dass ich erneut – diesmal für zwei Pilgertage – bei Ihnen und Ihrem Gnadenbild sein werde. Das ‚wundertätige‘ Bild von Holtum ist unerschöpflich, und von Maria ist nie genug gesagt, besonders in den Krisenzeiten unserer Kirche.



**Domvikar Peter Dückers**

Dienstag, 3. Juli, 19.00 Uhr

Ich freue mich, bei der „Holtumer Oktav 2023“ erstmals mitwirken zu können. Ich hoffe auf neue Begegnungen und offene Gespräche miteinander; sie gestalten nicht nur unseren Glauben mit, sondern prägen auch unser Leben.



**Pfarrer Timotheus Eller**

Donnerstag, 5. Juli, 6.45 Uhr, 8.00 Uhr, 17.00 Uhr

Ich wünsche Ihnen und mir, dass die diesjährige Oktavwoche eine „Woche der Begegnungen“ werde.... Begegnung mit Jesus und seiner frohmachenden Botschaft ... Begegnung mit „den Vielseitigkeiten Mariens“, der lebensnahen und gottvollen Frau... Begegnungen miteinander, die uns erfahren lassen, dass und wie Glaube verbindet.... und natürlich auch Begegnungen bei der Eucharistiefeiер, bei Gesprächen, bei Besuchen....  
Ich freue mich auf Sie.



**Pfarrvikar Theo Wolbers**

Freitag, 6. Juli, 6.45 Uhr, 8.00 Uhr

Von der Oktav erhoffe ich, dass wir wieder lernen, dem Wort Gottes gut zuzuhören, offen sind für die Botschaft, offen für Gottes Pläne mit uns. Maria wird zurecht „Mutter des Glaubens“ genannt, sie hat die Botschaft gehört, ist ihren Weg gegangen, nicht unterwürfig und voller Demut, sondern als selbstbewusste Frau, die sich auf Gott einlässt. Auch ihr war nicht sofort alles „klar“, auch sie musste nachdenken, kannte Zweifel und Ängste, wollte später ihren Sohn mit der Familie sogar zurückholen, stand unter dem Kreuz und dann im Kreis der Apostel um den Auferstandenen zu erfahren. Was für ein Leben ....



**Pfarrer Franz Xaver Huu Duc Tran**

Freitag, 7. Juli, 17.30 Uhr

Wenn wir in diesem Jahr wieder die Schwarze Madonna in Holtum aufsuchen, kann ein Stückchen Himmel auf Erden sich ereignen. Wir erfahren vielleicht Gott mitten unter uns, wenn wir einander begegnen, miteinander beten, singen, aber auch, wenn wir im Pilgerheim bei einem Tässchen Kaffee oder einem kleinen Imbiss an einem Tisch beieinander sind. Gemeinsam essen und trinken, miteinander reden, einander zuhören, ein Stückchen Leben miteinander teilen – und unter dem Schutz und Schirm von Maria sich vielleicht oder hoffentlich auch gemeinsam mit den Fragen des Lebens auseinander setzen.



**Kaplan Andre Vogelsberg**

Samstag, 8. Juli, 6.45 Uhr, 8.00 Uhr, 19.00 Uhr

Seit meinem Start in Wegberg haben mir viele Menschen aus Wegberg und darüber hinaus voller Begeisterung von der Oktav in Holtum erzählt. Nun freue ich mich darauf, zum ersten Mal selbst diese Oktav zu Ehren der Mutter Gottes zu erleben und mit vielen Menschen Gottesdienst zu feiern, zusammen zu kommen und voneinander zu hören.



**Pfarrer Werner Rombach**

Sonntag, 9. Juli, 8.00 Uhr, 9.30 Uhr

Gerne habe ich mich für die „Holtumer Oktav“ zur Verfügung gestellt. Ich freue mich auf gemeinsame Messfeiern, auf Begegnungen und vertrauensvolle Gespräche mit Pilgerinnen und Pilgern.

# MARIENOKTAV

2. JULI BIS 9. J

»Was Er euch sagt

## 02.07. SONNTAG FEST MARIÄ HEIMSUCHUNG

Tagesthema: Maria, Urbild der Kirche

- 
- 8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Weihbischof Karl Borsch  
9.15 Uhr Prozession von Beeck nach Holtum  
10.00 Uhr Hochamt mit Predigt von Weihbischof Karl Borsch  
Musikalische Gestaltung Kirchenchor Klinkum  
17.00 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen mit Diakon Luetgemeier

## 03.07. MONTAG Tagesthema: Maria, Hilfe der Christen

- 
- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Regionalvikar Markus Bruns  
8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Regionalvikar Markus Bruns  
14.30 Uhr Pilgermesse für Mitglieder und Freunde der **Schönstattbewegung**  
mit Predigt von Pfarrvikar Theo Wolber  
19.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Regionalvikar Markus Bruns  
Musikalische Gestaltung Kirchenchor St. Peter und Paul Wegberg  
Wallfahrt aller **Mitarbeiter/innen und ehrenamtlich Tätigen**  
der Pfarrei St. Martin und der Region Heinsberg

## 04.07. DIENSTAG Tagesthema: Maria, Mutter des guten Rates

- 
- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Kurt J. Wecker  
Wallfahrt der **Gemeinde St. Rochus Rath-Anhoven**  
8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Kurt J. Wecker  
Wallfahrt der **Kolpingfamilie Günhoven**  
10.00 Uhr Wallfahrt von **Kindergärten der Pfarrei St. Martin**  
19.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Domvikar Dr. Peter Dückers  
Musikalische Gestaltung Männerchor Wegberg  
Wallfahrt der **Bruderschaften, Verbände und Vereine**

## 05.07. MITTWOCH Tagesthema: Maria, Schwester im Glauben

- 
- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Kurt J. Wecker  
Wallfahrt der **Gemeinde St. Stephanus Gollkrath**  
8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Kurt J. Wecker  
18.30 Uhr Wallfahrt der **Frauen und Frauengemeinschaften**  
Pilgermesse mit Predigt und musikalischer Gestaltung  
Ansprache: Hedwig Klein – Thema: Maria, unsere Mutter und Vertraute



# / IN HOLTUM

. JULI 2023

sagt, das tut!«

## 06.07. DONNERSTAG Tagesthema: Maria, Heil der Kranken

- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Timotheus Eller  
8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Timotheus Eller  
17.00 Uhr Wallfahrt der **Senioren**  
Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Timotheus Eller  
mit musikalischer Gestaltung  
Möglichkeit des **Empfangs der Krankensalbung**

## 07.07. FREITAG Tagesthema: Maria, Mutter der Familien

- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrvikar Theo Wolber  
8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrvikar Theo Wolber  
17.30 Uhr KommMa-Gottesdienst für Jung und Alt zur Wallfahrt aller  
**Kinder der Pfarrei St. Martin** – Leitung: Pfr. Huu Duc Tran,  
KommMa-Team – mit musikalischer Gestaltung

## 08.07. SAMSTAG Tagesthema: Maria, Mutter des Erlösers

- 6.45 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Kaplan André Vogelsberger  
8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Kaplan André Vogelsberger  
Wallfahrt der **Gemeinde St. Peter und Paul Wegberg**  
19.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Kaplan André Vogelsberger  
Wallfahrt der **der Gemeinden Beeck und Rath-Anhoven**

## 09.07. SONNTAG Tagesthema: Maria, Königin des Friedens

- 8.00 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Werner Rombach  
9.30 Uhr Hochamt mit Predigt von Pfarrer Werner Rombach  
musikalische Gestaltung  
Anschließend Prozession mit dem Allerheiligsten und dem  
Gnadenbild durch Holtum  
11.30 Uhr Prozession nach Beeck – Abschluss der Marienoktav

Möglichkeit zur persönlichen Aussprache und/oder Beichte  
nach den 8.00 Uhr-Messen

Wenn jemand während der Oktavwoche einen Hausbesuch durch einen  
Priester wünscht, melde er sich bitte im Pfarrbüro Beeck (02434/3317)

# Geschichte der Ortschaft Holtum

Holtum ist eines der rund 40 Dörfer und Ansiedlungen, die die Mittelstadt Wegberg ausmachen. Bekannt ist der Ort als Wallfahrtsstätte. Seit dem Mittelalter ist Holtum Ziel von Pilger/Innen aus der nahen und fernen Umgebung, die besonders zahlreich während der Oktav, die jedes Jahr in der Woche, in der die Kirche das Fest „Maria Heimsuchung“ (2. Juli) feiert, stattfindet, zum Gnadenbild der „Schwarzen Madonna“ kommen. Das Ziel der Pilger/Innen könnte lange Zeit ein einfacher Bildstock gewesen sein.

Im „Heimatbuch der Stadt Wegberg“ wird berichtet, dass die erste Kapelle in Holtum am 14. August 1644 durch die Ehel. Arnold und Catharina Reiners „zu Ehren Gottes des Allmächtigen und der allerseligsten Jungfrau und Gottesgebärerin Maria“ erbaut wurde. Unter dem Eindruck der Schrecken des 30jährigen Krieges wurde die Kapelle der Schmerzhafte Mutter und Friedenskönigin geweiht. Den damaligen schweren Zeitverhältnissen ist es wohl zuzuschreiben, dass die feierliche Einweihung der Kapelle verschoben werden musste. Sie erfolgte erst am 17. April 1667; die bischöfliche Vollmacht war am 28. März 1667 gegeben worden.

Die erste kleine Kapelle war in Steinfachwerk ausgeführt, mit einem Holzspandach von 12 Fuß breit und 14 Fuß lang. Das Dach war im Sommer der Hitze und in den anderen Jahreszeiten dem Regen, Schnee und Wind so stark ausgesetzt, dass es verfaulte und zum Teil abgedeckt war. Der damalige Pfarrer Eising schrieb 1677, dass er am Altar nicht mehr trocken stehen könne. Er stellte den Dienst in der Kapelle ein ganzes

Jahr ein und entschloss sich, eine neue Kapelle zu bauen. Er hielt – mit einigen Bewohnern von Holtum – „im ganzen Kirspel Beeck eine Haussammlung“ ab. Um den Baulohn zahlen zu können, verzichtete er zwei Jahre lang auf seine eigene Entlohnung; die Holtumer gaben den Arbeitern die Kost. 1684 war die Kapelle wieder hergestellt.

„Wahrscheinlich ist... in dem heutigen Verbindungsgang zwischen Gnaden- und Hauptkapelle ein Rest der im Jahre 1644 erbauten ersten Kapelle zu erblicken und die heutige Gnadenkapelle mit dem 1684 errichteten Bau identisch.“ (Heimatbuch der Stadt Wegberg, S.128)

Die Kapelle wurde 1757 durch den Anbau der St. Josephskapelle erweitert. Die große Kapelle stammt aus dem Jahre 1888. Die Benediktion erfolgte am 2. Juli 1889, am Fest Maria Heimsuchung. Sie wurde erbaut, damit die große Schar der Pilger/Innen in würdiger Form die Hl. Kommunion empfangen konnte.

1914/16 wurde die ganze Kapelle renoviert. Die Wände erhielten eine prachtvolle Marmorbekleidung, der untere Teil des Thrones der Gottesmutter wurde zu einem Altar ausgebaut und mit Marmorsäulen und Zierrat versehen.

Über den Ursprung des Gnadenbildes ist nichts bekannt. Sicher ist nur, dass es ein hohes Alter hat. Die Art der Schnitzarbeit lässt den Schluss zu, dass – wie auch die Legende besagt – „die Figur dem frommen Sinn eines einfachen Mannes ihre Entstehung verdankt“. Sie besteht aus einer Holzart, die die Eigenschaft hat, sich mit zunehmendem Alter zu schwärzen.

## GEBET

Maria, wenn es ganz schlimm ist, dann kommen die Menschen zu Dir.  
Dann gehen sie zu den Orten, wo du besonders verehrt wirst.  
Wenn es ganz schlimm ist, dann rufen die Menschen nach ihrer Mutter.  
Auch wir brauchen eine Mutter auf dem Weg unseres Lebens und Glaubens mit seinen Fragen und Anfechtungen.

Maria, Dein Sohn hat uns Dich als unsre Mutter geschenkt.  
Dein Sohn hatte keinen anderen Menschen zu verschenken als Dich,  
Maria, seine Mutter.  
Du hast ihn bedingungslos geliebt und bist zu ihm gestanden auch dann,  
wenn Du ihn und Deinen Gott nicht mehr verstanden hast.  
Du hast Dich einmal an Gott verschenkt und lässt Dich von Deinem Sohn  
an uns verschenken – danke, dass Du Ja gesagt hast.

(Raphaela Hedwig Ernst)

Pilgerheim Holtum



# Mariä Heimsuchung

Das Fest „Mariä Heimsuchung“ wird in der Kirche seit dem 13. Jahrhundert gefeiert. Zunächst am 2. Juli; seit 1969 wird es außerhalb des deutschsprachigen Raumes, um zeitlich vor die Geburt des Johannes zu rücken, am 31. Mai gefeiert. Unabhängig vom Termin steht die gesamte Kirche hinter der Botschaft dieses Festes.

Stellen wir uns die Situation zur damaligen Zeit einmal vor – eine junge, unverheiratete Frau wird ungeplant schwanger. Ein Engel hatte ihr gesagt, sie werde einen Sohn gebären und ihm solle sie den Namen „Jesus“ geben. Sie wurde unvorhergesehen konfrontiert mit einer „Botschaft“, die ihr Leben total auf den Kopf stellte. Sie spürte wahrscheinlich die Blicke, die Ablehnung, die Verurteilungen, die Distanz derer, mit denen sie lebte. Dennoch hat sie „Ja“ gesagt.

Wahrscheinlich um mit der neuen Situation erst einmal fertig zu werden, macht sie sich auf den Weg und besucht ihre Verwandte Elisabet. Deshalb übrigens der Name „Mariä Heimsuchung“ (Visitatio Mariae).

Elisabet ist auch schwanger, und das, obwohl sie und ihr Mann Zacharias wegen ihres hohen Alters nicht mehr mit einem Kind rechnen konnten. Die beiden Frauen zweifeln nicht – im Gegenteil, sie sagen bewusst „Ja“ zu dem, was Gott mit ihnen vorhat und loben ihn dafür.

Den Gruß Elisabets „Gesegnet bist du mehr als andere Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes“, erwidert Maria mit den Worten, die uns als „Magnificat“ bekannt sind:



„Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heiland“.

Wir können nur staunen über jenen Gott, dessen Liebe so groß ist, dass er uns in Maria unendlich nahe gekommen, dass er zu uns „herunter gekommen“, dass er in die Geschichte der Menschen eingetreten ist, dass er sich den Bedingungen der Welt unterwirft, unser Leben auch mit seinen Tiefen und seinem Elend teilt, „in der Konsequenz eines menschlichen Lebens bis hin zum eigenen stellvertretenden Tod.“ (Gerhard Engelsberger)

Gott teilt sein Leben mit uns, weil ihm unsere Würde und Freiheit über alles geht.

Maria ist für uns nicht die „entrückte Himmelskönigin“, sondern die Frau aus dem Volke, unserem Denken, unserem Erleben, unserem Erleiden und unserem Sehnen nach Heil ganz nahe.

Hedwig Klein



# Über Maria...

Von Theresia von Lisieux

Wie gern wäre ich Priester geworden, um über die Jungfrau Maria zu predigen! Ein einziges Mal hätte mir genügt, um alles zu sagen, was ich darüber denke... Ich hätte vor allem gesagt, wie wenig wir eigentlich von ihrem Leben wissen. Man sollte von ihr keine unwahrscheinlichen Dinge sagen, über die man nicht genau Bescheid weiß. Damit eine Predigt über die selige Jungfrau Frucht trägt, müsste sie ihr wirkliches Leben aufzeigen, wie das Evangelium es durchblicken lässt und nicht wie man es sich ausdenkt.

Man stellt die Heilige Jungfrau oft als unerreichbar dar. Man sollte jedoch zeigen, dass sie nachahmbar ist, ihre Tugenden aufzei-

gen, sagen, dass sie aus dem Glauben lebte wie wir, die Beweise aus dem Evangelium dafür anführen... Es ist schon richtig, von ihren Vorrechten zu sprechen; aber man darf sich nicht darauf beschränken. Man müsste so reden, dass die Menschen sie lieben können. Wenn man bei einer Predigt über die Muttergottes von Anfang bis zum Ende gezwungen wird, vor Staunen nach Luft zu schnappen, lauter „Ach und Oh!“ , dann hat man bald genug, und das führt weder zur Liebe noch zur Nachahmung. Wer weiß, ob das nicht manche Seele so weit bringt, dass sie schließlich einem dermaßen überlegenen Geschöpf gegenüber eine gewisse Entfremdung fühlt?

---

Heilige Maria, meine Herrin, unter deinen gebenedeiten Schutz, unter deine besondere Obhut, in den Schoß deiner Erbarmung, empfehle ich mich heute und alle Tage und in der Stunde meines Todes. Meine Seele und meinen Leib befehle ich dir. Alle meine Hoffnung und meinen Trost, meine Angst und meine Not, mein Leben und das Ende meines Lebens übergebe ich dir. Auf deine hochheilige Fürsprache hin, kraft deiner Verdienste, möge mein ganzes Tun nach deinem und deines Sohnes Willen geordnet und geleitet sein

Amen.

Hl. Aloisius von Gonzaga

# Mutter Kirche

Für mich ist eines der schönsten Bilder der Kirche: die Mutter Kirche! In welchem Sinn und auf welche Weise ist die Mutter Kirche? Gehen wir von der menschlichen Wirklichkeit der Mutterschaft aus: Was ist eine Mutter?

1. Zunächst einmal schenkt die Mutter das Leben. Sie trägt das eigene Kind neun Monate lang in ihrem Schoß und eröffnet ihm dann das Leben, indem sie es gebiert. So ist die Kirche. Sie gebiert uns im Glauben, durch das Wirken des Heiligen Geistes, der sie fruchtbar macht, wie die Jungfrau Maria. Beide, die Kirche und die Jungfrau Maria, sind Mütter. Was man über die Kirche sagt, kann auch über die Gottesmutter sagen, und was man über die Gottesmutter sagt, kann man auch über die Kirche sagen! Natürlich ist der Glaube ein persönlicher Akt: „Ich glaube“, ich antworte persönlich auf Gott, der sich zu erkennen gibt und mit mir Freundschaft schließen will. (vgl. Enzyklika *Lumen fidei*, 39). Den Glauben empfangen wir jedoch von anderen, in einer Familie, in einer Gemeinschaft, die mich lehrt zu sagen: „Ich glaube“, „wir glauben“.

Ein Christ ist keine Insel! Christen werden wir nicht im Labor, Christen werden wir nicht von allein und aus eigener Kraft, sondern der Glaube ist ein Geschenk, er ist eine Gabe Gottes, die uns in der Kirche und durch die Kirche gegeben wird. Und die Kirche schenkt uns das Glaubensleben in der Taufe: Das ist der Augenblick, in der sie uns als Kinder Gottes gebiert, in dem sie uns das Leben Gottes schenkt, uns als Mutter zur Welt



bringt. ... Unsere Zugehörigkeit zur Kirche ist nichts Äußerliches oder Formales... sondern sie ist ein innerer und Leben spendender Akt; man gehört nicht zur Kirche wie zu einer Gesellschaft, zu einer Partei oder zu irgendeiner anderen Organisation. Die Bindung ist lebenswichtig, wie die zur eigenen Mutter, denn, wie der Hl. Augustinus sagt, „die Kirche ist wirklich Mutter der Christen“ (*De moribus Ecclesiae*) ...

2. Eine Mutter beschränkt sich nicht darauf, das Leben zu schenken, sondern mit viel Hingabe hilft sie ihren Kindern zu wachsen...

lehrt sie den Weg des Lebens, begleitet sie immer mit ihrer Aufmerksamkeit, mit ihrer Zuneigung, mit ihrer Liebe, auch wenn sie groß sind. Und dafür weiß sie auch zurechtzuweisen, zu vergeben, zu verstehen; sie weiß, in Krankheit, im Leiden nahe zu sein. Kurz gesagt, eine gute Mutter hilft den Kindern, aus sich herauszukommen, nicht bequem unter den mütterlichen Fittichen zu bleiben... Die Kirche als gute Mutter macht dasselbe. Sie begleitet unser Wachstum, indem sie das Wort Gottes weitergibt, das ein Licht ist, das uns den Weg des christlichen Lebens weist, und indem sie die Sakramente spendet. Sie nährt uns mit der Eucharistie, sie bringt uns die Vergebung Gottes durch das Sakrament der Buße, sie stützt uns im Augenblick der Krankheit durch die Krankensalbung. Die Kirche begleitet uns ... in unserem ganzen christlichen Leben...“

(Auszug aus einer Ansprache von Papst Franziskus vom 11. September 2013 in: Papst Franziskus, *Maria Mutter der Hoffnung*, Benno Verlag Leipzig)

Maria, Frau des Hörens  
lass unsere Ohren offen sein;  
lass uns das Wort deines Sohnes Jesus  
unter den tausend Worten dieser Welt heraushören:  
lass uns auf die Wirklichkeit,  
in der wir leben, hören;  
auf jeden Menschen, dem wir begegnen,  
und besonders auf den armen, den bedürftigen und den,  
der in Schwierigkeiten ist.

Maria, Frau der Entscheidung,  
erleuchte unseren Verstand und unser Herz,  
damit wir dem Wort deines Sohnes Jesus ohne Zögern  
zu gehorchen wissen;  
gib uns den Mut zur Entscheidung,  
dazu, uns nicht mitreißen zu lassen,  
sodass andere unser Leben bestimmen.

Maria, Frau des Handelns,  
lass unsere Hände und Füße zu den anderen „eilen“,  
um die Liebe deines Sohnes Jesus zu bringen.



Chorraum der Josephs-Kapelle

---

*Wachse in mir mit deiner Gnade,  
deinem Licht und deinem Frieden.*

*Wachse in mir  
zur Verherrlichung deines Vaters,  
zur größeren Ehre Gottes.*

Pierre Olivaint (1816-1871)

---



Du, Herr, gibst mir immer wieder  
Augenblicke der Stille,  
eine Atempause,  
in der ich zu mir komme.

Du stellst mir Bilder vor die Seele,  
die mich sammeln  
und mir Gelassenheit geben.

Oft lässt du mir mühelos  
Irgendwas gelingen,  
und es überrascht mich selbst,  
wie zuversichtlich ich sein kann.

Ich merke,  
wenn man sich dir anvertraut,  
bleibt das Herz ruhig.

Aus Japan

## Schwarze Madonna von Holtum

Wie kommst du zu diesem Namen, Maria? Was hat Menschen bewegt, dich so zu nennen? Es ist einer von vielen Namen, die dir gegeben wurden. Manchmal überschwänglich, abgehoben, aller Wirklichkeit entrückt! Aber sie sind entstanden in Stunden der Mutlosigkeit oder aus Dank.

„Unsere Liebe Frau von der immerwährenden Hilfe“ –

Unter diesem Titel verehren dich Menschen in aller Welt.

Lange schon hängt dieses Bild von dir in unseren Kirchen.

Bis heute begleitet es die Menschen auch unserer Gemeinde.

Auch in manchen Häusern wird es verehrt und geschätzt. Wie viele Hilferufe, wie viele Tränen, wie viele Sorgen, wie viele Freuden und wie viel Dank haben die Menschen im Laufe der Jahre zu dir gebracht?

Du kennst sie alle, auch die Menschen unserer Gemeinde, die Jungen und die Alten, die Fröhlichen und die Traurigen, die Ängstlichen und die Zuversichtlichen.



Du kennst ihre Gesichter und noch mehr das, was sie bewegt.

Unzählige Kerzen haben vor deinem Bild gebrannt. Manchmal war es das einzig Mögliche, weil die Last sonst zu schwer war, weil die Worte fehlten.

Manchmal waren es Lichter der Hoffnung und des Dankes, manchmal zu deiner Freude, nicht mehr zu zählen sind die Kerzen, die im Laufe der Jahre vor deinem Bild gebrannt haben, stellvertretend für Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art.



Fenster in der Gnadenkapelle



Holtumer Kapelle

Wir laden Sie schon jetzt zur Holtumer Oktav 2024 ein, die vom 30. Juni bis zum 7. Juli 2024 stattfindet.